

Sie lesen im nächsten 'Der Fourier'

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

tät der Nahrung zu informieren. Bei belanglosen Gesprächen mit Soldaten erfährt der Quartiermeister bald, was die Rekruten zu beanstanden haben; vielen ist der Qm unbekannt, er tritt nicht als direkter Vorgesetzter auf, deshalb sind die Rekruten viel offener und spontaner in der Reaktion.

Den Überblick bewahren

Eine Ausbildungskontrolle (Formular 6.36) war mein ständiger Begleiter. Das Resultat jeder Küchenkontrolle wurde darin kurz festgehalten. So war es möglich, beim nächsten Besuch, die beanstandeten Mängel nochmals zu kontrollieren. Das Büchlein ist auch geeignet, persönliche Feststellungen zu notieren, die als geeignete Qualifikationsgrundlage angesehen werden können (Anwärter). Das Resultat der Küchenkontrollgänge mit Küchenchef und Fourier besprechen und auch den Einheitskommandanten informieren. Auch ist es sinnvoll, in regelmässigen Abständen den Schulkommandanten und den Administrator über das Wesentliche auf dem laufenden zu halten.

Die Weiterausbildung ernst nehmen

Die Weiterbildung der Versorgungsfunktionäre ist eine anspruchsvolle Aufgabe eines jungen Quartiermeisters, die keinesfalls und nie vernachlässigt werden darf. Die Themenvielfalt ist ja unerschöpflich gross. Neben reinen Fachfragen können auch Gebiete gestreift werden, die indirekt mit dem hellgrünen Dienst verwandt sind. Beispielsweise leitet der Arzt gerne einmal einen Ausbildungsnachmittag zum

Thema Soforthilfe, Vermeiden von Küchenunfällen und Hygiene im Lebensmittelbereich.

Auch die Schiessfertigkeit mit der Pistole kann gefördert werden. Bei gewissen Themen sind zudem die Feldweibel begeisterte Zuhörer. Ausbildungsveranstaltungen bieten in der Regel Gelegenheit, zu vertieften persönlichen Gesprächen. Es ist von grösster Wichtigkeit, seine Mitarbeiter gut zu kennen. Das fördert das gegenseitige Vertrauen und bildet ein wichtiger Grundpfeiler einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Erfahrungen austauschen

Der abverdienende Quartiermeister ist während seiner Tätigkeit weitgehend auf sich selbst angewiesen. Mit dem Schuladministrator ist ein kooperatives Verhältnis anzustreben; er kennt das hellgrüne Fachgebiet recht gut und verfügt auch über eine reiche Erfahrung.

Der Kontakt mit OS-Kameraden, die in anderen Schulen ihren Grad abverdienen ist ebenso wertvoll. Die Revisoren des OKK sind stets hilfsbereit und geben gerne telefonische Ratschläge. Nach Rücksprache mit dem OKK kann die Truppenbuchhaltung sogar länger behalten werden, wenn die Revision nicht zeitgerecht abgeschlossen werden kann.

Ich wünsche allen abverdienenden Versorgungsfunktionären einen erfolgreichen Start, eine interessante, lehrreiche «Gesellenzeit» und für alle Belange viel Mut; denn wer wagt, wird gewinnen.

Lt Felix Trachsler, Qm

Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

Die März-Ausgabe bringt Informationen zum PISA (Personal-Informationssystem der Armee). Ebenfalls werden die Arbeiten und Vorschriften für den Rechnungsführer in den Bereichen «Anzahl Diensttage» (z. B. für den Fouriergehilfen), «Diensttagemeldungen» und «Qualifikationen» erläutert. Ein Rückblick von Prof. Dr. H. R. Kurz über das Militärjahr 1985 sollte ebenfalls zum Inhalt gehören.

Schweizer Zmorge: «Café complet»

Die Schweizer essen, obschon das Müesli in der ganzen Welt als Schweizer Produkt bekannt ist, keines zum Zmorge, und auch das Frühstücksei erfreut sich im Gegensatz zu andern Ländern in der Schweiz keiner grossen Beliebtheit. Das «Café complet» aus Kaffee, Brot, Butter und Konfitüre oder Honig ist bei den Schweizern, die überhaupt frühstücken, laut einer Umfrage des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich nach wie vor die am liebsten gegessene erste Mahlzeit.